



Leitfaden für das Team Öffentlichkeitsarbeit

„Was wollen wir sein?“

Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Pastoralräumen

„Wir sind aufgerufen, Zeugnis abzulegen von einer Kirche, die das Haus aller Menschen sein soll. Sind wir fähig, das Antlitz einer derartigen Kirche zu vermitteln? Die Kommunikation trägt dazu bei, der missionarischen Berufung der ganzen Kirche Gestalt zu geben. (...) Auch im Kontext der Kommunikation bedarf es einer Kirche, der es gelingt, Wärme zu vermitteln, die Herzen zu entzünden.“

Papst Franziskus zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2014

Zehn Leitgedanken für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralraum

Die Publizistische Kommission der Deutschen Bischofskonferenz hat bereits 2001 Leitgedanken für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit formuliert¹. Sie seien dieser Handlungsempfehlung vorangestellt und entsprechend der Situation im Bistum Mainz aktualisiert:

1. Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den Kernaufgaben der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pastoralraums. Dies ergibt sich aus der Art und Weise der biblischen Verkündigung.
2. Öffentlichkeitsarbeit ist zuerst Beziehungsarbeit. Sie prägt das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit und kommuniziert verständlich die christliche Botschaft. Öffentlichkeitsarbeit ist also Übersetzungsarbeit.
3. Von zentraler Bedeutung ist das Leitbild des Pastoralraums, das insbesondere den Netzwerkgedanken stark machen soll. Das Leitbild bedarf der Entwicklung, Pflege und Kommunikation nach innen und außen.
4. Öffentlichkeitsarbeit bedient sich eines breiten Spektrums von Methoden und Medien.
5. Der Pfarreirat besitzt bei der Öffentlichkeitsarbeit eine Schlüsselrolle.
6. Das Team Öffentlichkeitsarbeit koordiniert, unterstützt oder motiviert die verschiedenen Aktivitäten und Projekte. Die kirchlichen Gruppierungen, Initiativen und Verbände tragen in Kooperation mit ihm eigenständig Verantwortung für ihre Öffentlichkeitsarbeit.
7. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger tragen durch ihre Rolle und ihr Amt wesentliche Verantwortung für das Erscheinungsbild des Pastoralraums und der späteren Pfarrei.
8. Öffentlichkeitsarbeit braucht Professionalität.
9. Für die Öffentlichkeitsarbeit sind entsprechende Finanzmittel vorzusehen.

¹ <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/grundlagenpapier-zur-oeffentlichkeitsarbeit-in-der-pfarrgemeinde-1>

10. Die neuen Formen der Kooperation zwischen gewachsenen Pfarreien im Pastoralraum brauchen zu ihrer positiven Entwicklung Öffentlichkeitsarbeit, die diese Prozesse nach innen und außen kommunizieren und transparent macht.

Öffentlichkeitsarbeit: Implementierung in die Pastoralräume

Am 28. April werden – als Phase II des Pastoralen Weges – die neuen Pastoralräume im Bistum Mainz errichtet, die die Vorstufe der neuen Pfarreien im Bistum Mainz sein werden. Für diese Pastoralräume ist vorgesehen, jeweils ein Team Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) zu etablieren, das der Steuerungsgruppe und den Projektgruppen der Pastoralraumkonferenz zuarbeiten soll. Das Team Öffentlichkeitsarbeit soll den guten Informations- und Kommunikationsfluss im Pastoralraum unterstützen – konkrete Hinweise dazu finden sich auf den Seiten drei und vier. Es sollte dabei auch der gesamte Sozialraum des Pastoralraums im Blick gehalten werden. Leitend für die Arbeit des Teams sollten Glaubwürdigkeit, Transparenz und Wahrhaftigkeit sein; dazu gilt es, bei der Kommunikation neben dem Kopf (Verstand) vor allem auch Herz und Bauch (Emotionen) anzusprechen.

Auftrag des Teams Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Kommunikation wird dazu beitragen können, das Zusammenwachsen im Pastoralraum und in der späteren Pfarrei zu fördern. Die Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralraum hat daher die Aufgabe, immer wieder für die gemeinsame Vision der neuen Pfarrei zu werben: Der Weg zu mehr Miteinander soll in ein lebendiges Netzwerk von Gemeinden und Kirchorten münden, die vielfältige Möglichkeiten eröffnen, Leben und Glauben zu teilen. Hier sei auch auf den Text der „Vision für den Pastoralen Weg“ im Bistum Mainz hingewiesen.²

Die Phase II des Pastoralen Weges wird eine Phase des Übergangs sein. Übergänge sind Zeiten der Veränderungen. Sie bedeuten den Abschied von Bekanntem, Eingespieltem und Liebgewonnenem, sind gleichzeitig eine Chance, Überkommenes loszulassen und sich auf Neues zu freuen. Entsprechend kann eine Aufbruchsstimmung aufkommen, aber auch Verlustängste, Abwehr und Resignation hervorgerufen werden. Aufgabe des Teams ÖA in diesem Zusammenhang ist es auch, diese Probleme zu identifizieren. Sinnvoll ist es daher, ein besonderes Augenmerk auf eine mögliche Krisenkommunikation zu legen. Dies gilt allerdings nicht nur für das Team ÖA, sondern für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pastoralraum insgesamt.

Konzept Öffentlichkeitsarbeit

Zu einem Konzept gehören Ziele, Zielgruppen, Hauptbotschaften und Stile, woraus sich dann Maßnahmen bzw. PR-Instrumente ableiten lassen. Das Konzept sollte sich auf die Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralraum beziehen und folgende Fragen im Blick haben:

- Was sind die regionalen Themen für Kirche?
- Was treibt die Menschen hier um und an?
- Was brauchen die Menschen im Pastoralraum?

² Die Vision für den Pastoralen Weg findet sich auf der Internetseite: <https://bistummainz.de/pastoraler-weg/grundlagen/vision/>

- Was interessiert sie?
- Inwiefern könnte Kirche für ihre Anliegen und Fragen Angebote und Antworten haben?

Zielgruppen

Es empfiehlt sich für das Team Öffentlichkeitsarbeit also, sich über die unterschiedlichen Zielgruppen zu verständigen. Denn wer kirchliches Leben übersetzen will (siehe Leitgedanken 2), sollte sich in die unterschiedlichen Zielgruppen einfühlen und sich bewusstmachen, was sie bewegt. Dies ist notwendig, um passende Maßnahmen für sie zu entwickeln. Folgende Gruppen könnten unter diesem Blickwinkel genauer angeschaut werden:

- Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Pastoralen Weg konkret gestalten, z.B. Pastoralteam/Gremien.
- Die Menschen, die zu den jeweiligen Kerngemeinden (Gottesdienstgemeinden) und Kirchor-ten gehören und die auch bereits mitbekommen haben, dass es den Pastoralen Weg gibt und jetzt Veränderungen anstehen. Dies sind Menschen sowohl vor Ort als auch in der Fläche des Pastoralraums bzw. später der Pfarrei.
- Die Menschen, die in einem weiteren Sinn zum Pastoralraum bzw. zur Pfarrei gehören.
- Die Menschen, die sonst im Bereich des neuen Pastoralraumes/der Pfarrei, also im Sozialraum, leben.
- Dazu kommen externe Zielgruppen wie Kommunen, der Landkreis, lokale Verbände, Par-teien, andere Konfessionen und Religionen, Unterstützer, Nachbarn und nicht zuletzt (lokale) Medien.

Regionale Öffentlichkeitsarbeit für den Prozess des Pastoralen Wegs

Es sollte die Aufgabe des Teams ÖA sein, das im Pastoralraum zu erarbeitende Pastoralkonzept und die entsprechenden Teilschritte transparent zu machen und die Veränderungen, die das Konzept ggf. in den Gemeinden und Kirchor-ten nach sich zieht, zu begleiten. Leitend könnten die Gedanken sein: Was hilft, dass wir zusammenwachsen? Was wollen wir sein? Und natürlich auch die Kernfrage des Pastoralen Wegs: „Wie wollen und können wir heute und 2030 unser Christsein leben?“

Es empfiehlt sich, zuerst ein grundlegendes Konzept für Öffentlichkeitsarbeit zu skizzieren, das sich seinerseits am Pastoralkonzept des Pastoralraums orientiert. Aus diesem Konzept können dann für die Zielgruppen passende Maßnahmen abgeleitet werden. Im Folgenden seien dazu die wichtigsten Elemente und Instrumente benannt - möglicherweise können, je nach Ressourcen, gewisse Schwerpunkte für die Arbeit ausgewählt werden:

- Pfarrbrief
- Schaukästen im Pastoralraum
- Gottesdiensträume / Schriftenstände
- Internetseite / Gottesdienstdatenbank
- Social Media

- Drucksachen
- Pressearbeit
- Veranstaltungen und Feste

Zusammensetzung der Teams ÖA – Leitung der Teams ÖA

Im Team Öffentlichkeitsarbeit sollten sich Vertreterinnen und Vertreter (Haupt-, aber auch vor allem Ehrenamtliche) aller Gemeinden und Kirchorte zusammenfinden, die eine entsprechende Profession für die Öffentlichkeitsarbeit mitbringen. Sei es für die Internetseite, die Gottesdienstdatenbank, sei es für den Pfarrbrief, die Pfarrfeste etc. Es könnten aber auch diejenigen dazu kommen, die für die Pflege der Gottesdienste und der Gottesdienstorte zuständig sind. Auch die Gremien des Pastoralen Raums sollten repräsentiert sein.

Im Team Öffentlichkeitsarbeit werden also unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen und unterschiedlichen Kontakten zu Zielgruppen zusammenkommen. Es erscheint sinnvoll, die Leitung des Teams Öffentlichkeitsarbeit in die Hand einer hauptamtlichen Mitarbeiterin bzw. eines hauptamtlichen Mitarbeiters aus dem Pastoralteam zu legen, gleichzeitig sollten aber auch die Kompetenzen der Ehrenamtlichen gestärkt und gefördert werden. Denkbar wäre es, dass diese Aufgabe der Koordinator bzw. die Koordinatorin für den Pastoralraum übernimmt und dafür ein gewisses Stundenkontingent hat. Natürlich kann dies auch eine andere hauptamtliche Mitarbeiterin bzw. ein anderer hauptamtlicher Mitarbeiter übernehmen, die bzw. der eine Affinität für dieses Thema hat.

Es empfiehlt sich für die Leitung des Teams ÖA bzw. für das Team ÖA im Allgemeinen, dass eine entsprechende Vernetzung innerhalb des Pastoralraums und der wichtigen Gremien gewährleistet ist. Es ist geplant, für die Mitglieder des Teams ÖA entsprechende Schulungen von anzubieten. Dies ist noch im Anfangsstadium: Derzeit werden mögliche Bedarfe für Schulungen abgefragt.

Rollenklärung

Im Team ÖA und innerhalb des Pastoralraums und der späteren Pfarrei sollte es eine klare Rollenklärung geben: Wer ist für welche Bereiche und Themen verantwortlich? Wer hält Kontakt zu welchen Zielgruppen? Wer spricht bei welchen Themen? Der Leiter bzw. die Leiterin des Teams ÖA ist wahrscheinlich eher nicht der Sprecher bzw. die Sprecherin des Pastoralraums/der Pfarrei. Diese Funktion ist eher der Leitungsebene des Pastoralraums/der Pfarrei zuzuordnen, bei gleichzeitiger guter interner Kommunikation. Darüber hinaus stehen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medienabteilungen im Bischöflichen Ordinariat den Haupt- und Ehrenamtlichen beratend zur Seite.

Unterstützung und Vernetzung

Die Teams ÖA werden von Bistumsseite im Hinblick auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralraum beraten. PR-Wissen zum Nachschlagen wird es in Form einer Broschüre geben, die uns

freundlicherweise vom Erzbistum Köln zur Verfügung gestellt wurde und bistumsseitig auf Mainzer Verhältnisse angepasst wird. Eine Veröffentlichung ist bis Ende des Jahres geplant.

Internetseite – Gottesdienstdatenbank – Google-Suche

Die Internetabteilung des Bischöflichen Ordinariats bietet für die Internet-Verantwortlichen in den neuen Pastoralräumen zwei verschiedene Dachseiten an: zum einen die „Dach-Website Kompakt“ als Starthilfe sowie die „Dach-Website Plus“ als mögliche Erweiterung. Für die neuen Pfarreien in der Phase III des Pastoralen Wegs wird es dann eine neue Internetseite geben, für die jeweils ein individueller Prozess angestoßen wird, um die neue gemeinsame Internetseite im neuen Konzept, Design, Template und individuell auf die Schwerpunkte der Pfarrei zugeschnitten zu gestalten.

Zudem empfiehlt es sich, eine Person zu benennen, die zentral für den neuen Pastoralraum die Gottesdienste in einer Datenbank aktuell erfasst – diese Datenbank steht im Open CMS zur Verfügung. Diese Daten könnten dann über entsprechende Schnittstellen anderen Nutzern zur Verfügung gestellt werden (beispielsweise Medien).

Auch ist es wichtig, den entsprechenden Google-Eintrag des Pastoralraums zu pflegen. Da viele Menschen in erster Linie über Google suchen, sollten dort alle Daten stimmen (z.B.: Gottesdienstzeiten, Öffnungszeiten des Pfarrbüros, Kontaktdaten, Kindertagesstätte etc.).

Etat

Es wird empfohlen, dass für die ÖA im Pastoralraum ein Etat vorgesehen wird. Eine Orientierung könnte sein, dass mittelfristig drei Euro pro Pfarreimitglied für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung steht.